



Hornisse

(GPSP 2006/4 S. 5). Bei schweren Reaktionen ist die Einnahme eines Antihistaminikums ratsam.

Wenn nach dem Einstich die Reaktionen auf den Insektenstich allmählich heftiger werden, sollten Sie dringend einen Arzt aufsuchen oder einen Notarzt rufen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine allergische Allgemeinreaktion entwickelt, ist hoch. Menschen, die ACE-Hemmer (bestimmte Medikamente gegen hohen Blutdruck) einnehmen, sind besonders gefährdet. Wichtig ist bei Atemproblemen, dass Sie die Sauerstoffzufuhr erleichtern - etwa durch Öffnen der Kleidung.

Weitere Infos zum Umgang mit Hautflüglern wie Bienen und Wespen:

www.hymenoptera.de

www.nabu.de/ratgeber/wespen.pdf

- 1 Im Hoch- und Spätsommer können das auch Wurstwaren sein. Wespen ernähren ihre Nachkommen mit tierischem Eiweiß.
- 2 Wespennester können Sie durch einen Kammerjäger beseitigen zu lassen. Vor allem seltene Wespenarten wie die Sächsische Wespe sollten Sie aber von einem Experten umsetzen lassen. Wenden Sie sich an eine Naturschutzbehörde oder einen Imkerverband.
- 3 Es gibt keine zuverlässigen Angaben (pädiatrische praxis, 58, 431. Prodigy Guidance: Insect bites and stings www.prodigy.nhs.uk/insect_bites_and_stings)
- 4 F. Rueff u.a., Diagnose und Therapie von Bienen- und Wespenstichallergie, Allergo J., 9, 8/2000 S. 458-472
- 5 K. Vischler, The Lancet, 1996, 348, S. 301-2
- 6 Ein Notfallset stellt der Allergologe für seinen Patienten zusammen. Das wichtigste ist ein Adrenalinpräparat, das es zur Inhalation (Infektokrapp[®], 45,60 Euro) beziehungsweise zur Selbstinjektion (Fastjekt[®] Autoinjektor, 85,64 Euro) gibt. Im Grunde sind beide Präparate überbeuert! Weiterhin gehört zu einem Notfallset ein Antihistaminikum wie Cetirizin und ein Kortisonpräparat.

Der Preis wirkt

Teure Placebos helfen besser

Viele Menschen sind davon überzeugt, dass teure Arzneimittel besser sind als billige. Es ist schwierig, mit diesem Irrglauben aufzuräumen. Denn wenn man glaubt, dass ein Arzneimittel gut wirkt, dann wirkt es manchmal auch gut. Jedenfalls lindert es die Beschwerden besser als ein Arzneimittel, an das man nicht glaubt.

Man spricht in diesem Fall von der Placebowirkung. Sie hat nichts mit den Wirkstoffen des Präparats zu tun, sondern mit dem Glauben an die Behandlung. Nun hat sich gezeigt, dass sogar ein hoher Preis Placebowirkung hat. Ein hoher Preis kann dazu führen, dass man eine Wirkung erwartet und dadurch die Wirkung tatsächlich fühlt. Genau das belegt eine Untersuchung,¹ in der Zuckertabletten als angeblich wirksames Schmerzmittel ausgegeben wurden. Einer Gruppe von gesunden Versuchspersonen (Gruppe A) wurde gesagt, es handele sich um eine sehr teure, besonders schnell wirkende Neuentwicklung (2,50 US\$ pro Tablette), der anderen (Gruppe B), es seien Tabletten aus dem Discount (0,10 US\$).

Die Teilnehmer bekamen zweimal 15 schmerzhafte, aber ungefährliche Stromstöße ans Handgelenk. Zwischen dem ersten und dem zweiten Durchgang erhielten die Versuchspersonen ihre Tablette. 85% der Teilnehmer in Gruppe A („teure“ Tablette) gaben danach bei maximaler Reizung eine deutliche Verminderung des Schmerzes an, aber nur 61% von der Gruppe B (mit der angeblichen Discount-Tablette). Die als teures Schmerzmittel ausgegebene Zuckertablette war also deutlich „wirksamer“ als die angebliche Discount-Version. Erstaunlich ist aber

auch, wie „wirksam“ selbst die Discount-Tablette war.

Der schmerzlindernde Effekt und speziell der Wirkungsunterschied zwischen „teurer“ und „billiger“ Tablette sind also Placebowirkungen, d.h., sie sind nicht durch tatsächliche Eigenschaften der Substanz, sondern psychologisch zu erklären.

Solche Placeboeffekte

machen generell einen Teil der Wirkungen von Arzneimitteln aus.



Dass sogar der Preis eines Arzneimittels Placebowirkung hat, mag ein Grund dafür sein, dass oft teure Originalpräparate verlangt und verordnet werden, auch wenn es ebenso wirksame preiswerte Generika gibt. Das erhöht überflüssigerweise die Kosten der Behandlung.

¹ Waber, R.L., et al.: JAMA 2008, 299, 1016